

Deutschland.

**** Berlin, 6. März.** Zur Vervollständigung der gestern gegebenen Angaben der Besatzungs-Verhältnisse des General-Gouvernements Elsaß ist heute hinzuzufügen, daß zu den bereits angeführten preussischen Regimentern ferner hinzutreten je eine bairische und eine bairische Infanterie-Brigade, ein württembergisches Infanterie- und ein süddeutsches Kavallerie-Regiment, endlich von Königlich sächsischen Truppenteilen ein Infanterie-Regiment und eine Festungs-Artillerie-Abtheilung. Alle diese Truppenteile werden etwa die Stärke von 30,000 Mann erreichen und dem General-Gouvernement der neuen Provinz als Armeekorps unterstellt und in zwei Divisionen eingetheilt werden. Außerdem erhält Niederhessen zwei Bataillone des 4. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30 als Garnison, welche jedoch auch fernerhin vom General-Kommando des 8. Armeekorps reorganisirt werden. Endlich wird aus den bairischen Truppen unter Zuzugung von zwei preussischen Regimentern definitiv ein 13. Armeekorps gebildet, das aus der 26. und 27. Division bestehen wird. — Die Rückbeförderung der Truppen kann innerhalb Frankreich nicht durchweg auf Eisenbahnen geschehen: Diese werden nur von den für Elsaß-Lothringen bestimmten Besatzungstruppen, von der Landwehr-Infanterie, der Festungs-Artillerie und dem Kriegsmaterial benutzt, den anderen Heeresstellen aber erst diesseits der deutschen Grenze zugänglich werden. — Ueber die Rückkehr des Kaisers, die wohl mit der des Kronprinzen gleichzeitig erfolgen wird, ist Genaueres noch nicht bekannt, doch sieht man derselben zu Mitte des Monats hier entgegen. — Eine Verfügung des Ministers des Innern hat bestimmt, daß das Gesetz vom 27. Februar 1850, betreffend die Benefizien für Angehörige gefallener Soldaten, nicht nur auf die Familien der Eingezogenen, sondern auch auf die freiwillig Eingetretenen ausgedehnt ist, und diese Letzteren den Einberufenen gleich zu erachten sein sollen.

Berlin, 6. März. Ist auch eine eigentliche Vertagung des Bundesrathes bisher nicht eingetreten, so werden sich die Arbeiten doch lediglich auf die Ausschussarbeiten beschränken, und es sind deshalb auch diejenigen Mitglieder, welche in denselben nicht beschäftigt sind, nach Hause gereist, da die Arbeiten erst gegen Beginn der Reichstags-Session wieder im vollen Umfange fortgeführt werden sollen. Inzwischen sind die Nachtrags-Etats für das Bundeskanzler-Amt, für das auswärtige Amt, für die Konsulate, die Marine-Verwaltung und das Bundes-Ober-Handelsgericht, so wie nun endlich auch das Regulativ für den Geschäftsgang des leistungsfähigen Gerichtshofes vertheilt worden, und es gestattet nun die Zwischenzeit eine gründliche Durcharbeitung dieser Gegenstände. Im Bundeskanzler-Amt soll noch zur Stellvertretung des Präsidenten ein Direktor mit einem Jahresgehalte von 4500 Thlr. angestellt werden. Der erweiterte Umfang der Geschäfte des Bundeskanzler-Amts hat eine Vermehrung der Bureau-Beamten auf 11 und der Kanzlei-Funktionäre auf 6 nöthig gemacht. Auch das Botschaftspersonal ist erheblich vermehrt. Für die Generale in Hamburg sind statt der ausgesprochenen 3000 jetzt 6000 Thlr. erforderlich, um theils den Direktoren angemessen zu honoriren, theils neue Nebenstationen zu errichten. Der Erhebung der norddeutschen Seewarte zu einem Bundes-Institut standen bis jetzt noch Bedenken entgegen. Für das am dem 1. Juli d. J. in Wirksamkeit tretende Bundesamt für das Heimatwesen, welches durch das Gesetz über den Unterhaltungs- und Wohnsitz notwendig geworden, sind 2750 Thlr. für den Vorsitzenden, 4 Mitglieder und einen Bureau-Beamten ausgesetzt, jedoch nur für ein halbes Jahr in Ansatz gebracht. Im auswärtigen Amt ist die Anstellung eines neuen vortragenden Rathes für das Konsulatswesen mit einem Gehalte von 2600 Thlr. jährlich notwendig geworden. Zum Neubau eines Gesandtschaftshotels in Konstantinopel sind als erste Rate 85,000 Thaler angesetzt. Im auswärtigen Amt war durch die Zunahme des Geschäftsumfanges bei dem General-Konsulate in London die Anstellung eines neuen Sekretärs bei demselben notwendig. Eben so bei dem General-Konsulate in New-York. In Siam ist auf Wunsch der dortigen Regierung ein besonderer Konsul (nicht wie bisher ein Kaufmann) mit einem Jahresgehalt von 8000 Thlr. und einem Sekretär, der 2000 Thlr. bezieht, notwendig geworden. In der Marineverwaltung sind 157,000 Thlr. zum Ankauf eines Dienstgebäudes für das Marine-Ministerium unter Hinweis auf das vielbesprochene Streichenberg'sche Grundstück am Leipziger Platz in Ansatz gebracht. — Es hat sich in erfreulicher Weise eine Vermehrung der Bundes-Einnahmen im Jahre 1870 herausgestellt. Dieselben erreichten aus den Zöllen und Steuern die Summe von 53 Millionen Thlrn. und sind auch bei der Post in der Weise gestiegen, wie man dies ungefähr voraus berechnet hatte. —

Erheblich erweitert sich der Etat für das Bundes-Ober-Handelsgericht durch die Ausdehnung der Gerichtsbarkeit desselben auf das ganze deutsche Reich, zumal da jedes der hinzutretenden Staatsgebiete, in denen sich mehr oder minder ein selbstständiges Partikularrecht ausgebildet hat, in den Mitgliedern des Gerichtshofes vertreten sein muß. Hiernach ist in Aussicht genommen die Berufung von zwei Juristen aus Baiern, von je einem aus Württemberg und Baden. Jede Stelle ist mit 6000 Thlr. jährlich dotirt. Ebenmäßig ist eine Erweiterung des Personals der Subaltern- und Unterbeamten unabwendbar bedürftig geworden. Das Regulativ für den Geschäftsgang des Bundes-Ober-Handelsgerichts ist in überaus umfangreiches Schriftstück und gleichzeitig mit dem Abdruck eines früheren Regulativ-Entwurfes und noch dazu gehörigen Anmerkungen und Notizen verbunden. Das Regulativ selbst vertheilt sich in 36 Paragraphen über alle Einzelheiten des Geschäftsganges, während der frühere Entwurf, mehr in großen Zügen gehalten, nur 30 Paragraphen umfaßt.

— Ueber den Aufenthalt unserer Truppen in Paris wird der „Nat.-Z.“ geschrieben:

Paris, 2. März. Heute Morgen um 5 Uhr wurde ich bereits durch die am Triumphbogen gebildene Revue aus meinem Schlummer geweckt; ich trat an mein Fenster und hörte den Choral „Nun dankt alle Gott“ von unserem Musikkorps intoniren, während die Mannschaften ihre Rüden abgaben und mit Andacht diesen Tönen lauschten; es war ein wahrhaft erhebender Moment. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die Nachricht, daß die Nationalversammlung mit großer Majorität die Friedenspräliminarien ratifizirt habe und laut der abgeschlossenen Konvention unsere Truppen morgen Paris räumen würden. Am samstlichen Regimentern der Armee Paris zu zeigen, war von Versailles der Befehl ergangen, daß die Truppen ohne Schußwaffen nach Paris zur Promenade geführt werden sollten, da die Zahl der Dispositionstruppen 30,000 Mann nicht übersteigen durfte. Vom frühen Morgen an entwickelte sich auf den elysäischen Feldern das regste militärische Leben. Militärs jeden Ranges, Beamte, die Feldpost u. kamen von Versailles, um einige Stunden in Paris zuzubringen. Auf der breiten Avenue war der Strom so stark, daß die Passage zuweilen gehemmt wurde. An allen Ecken fanden den Tag hindurch Konzerte statt; vor dem Indusriepalaste fanden Hunderte von Pariser, die den Leistungen von zwei bairischen Musikkorps zuhörten. Im Laufe des Vormittags kamen die vier Garde-Regimenter, die Garde-Landwehr und zahlreiche Abtheilungen Kavallerie hier an, die in ihrer Gesamtheit und den bunten Uniformen ein herrliches militärisches Bild boten. Das größte Aufsehen erregten die hünenhaften Gestalten unserer Garde-Landwehr, die das Ardenn'sche Vaterland und die Nacht am Rhein abwechselnd sangen. Das herrliche Wetter hatte einen großen Theil der in dem Quartier wohnenden Bevölkerung herbeigelockt, einzelne Equipagen ließen sich blicken, deren Insassen mit Interesse unsere Truppen betrachteten. Als die Garde-Landwehr in geschlossenem Zuge anmarschirte, ließen sich laute Stimmen: „C'est charmant, c'est magnifique!“ (Das ist reizend, das ist herrlich) vernehmen; allen Respekt hatten die Pariser vor den in diesem Feldzuge am meisten gefährdeten Mannen. Die Truppen haben die Erlaubniß erhalten, in Begleitung von Offizieren die Tuilerien und den Louvre zu besetzen. An der Spitze jedes Zuges steht ein Offizier mit einem Baedeler bewaffnet den Marsch nach den Tuilerien antretend; die Gitter des Gartens sind geschlossen, an der Pforte halten Nationalgardisten Wache, die von Zeit zu Zeit eine Anzahl unserer Soldaten die Tuilerien passieren lassen. Die inneren Säle des Schlosses und des Louvre bleiben unseren Kriegern verschlossen; reich geschmückt mit den im Tuileriegarten gepflückten Blumensträußen kehren sie zurück. Die gezogene Demarkationslinie gestattete unseren Truppen nur einen verhältnismäßig kleinen Theil von Paris zu besetzen; überall hatten Nationalgardisten diese mittelst Kanonen errichtete Demarkations-Barrikade besetzt. Am Nachmittag waren auf die elysäischen Felder gegen 10,000 Pariser, zum großen Theil das zarte Geschlecht, herbeigeströmt; sie ergingen sich in lebhaften Diskussionen über die Uniformen und die Haltung unserer Truppen. Jeden Augenblick kamen noch neue Mannschaften an, die Offiziere hoch zu Roße, um einige Stunden in Paris zu verweilen. Die Camins, welche gestern beim Einzuge unsere Truppen mit Pfeifen und Zischen empfingen, hatten heute das Feld geräumt. Den ganzen Tag hindurch herrschte die größte Ordnung, die nur einen Augenblick gestört wurde, als ein Herr in Civil auf dem Eintrachtspalast mit Stentorstimme ein „Vive la Prusse“ vernahmen ließ. Einige Individuen, welche ihn überfielen und mit sich fortzuschleppen wollten, wurden durch einige Dragoner sofort zur Raison zurückgebracht. Auch heute sind

übrigens sämtliche Geschäftslokale, Restaurants und Cafés geschlossen, die auf den Straßen mit Obst und Apfelsinen herumfahrenden Blumenmänner bieten die einzige Labung; unsere preussischen Biergroßhändler werden von den Verkäufern dankbar acceptirt. Die Militärmusik verstummt keinen Augenblick; die an den Bivouaks abgelassenen Truppen bringen beim Industriepalast, der von Menschen belagert ist, ein nicht endenwollendes Hoch auf den Kaiser von Deutschland aus.

Ich benutzte heute Morgen einige Stunden, um mit das Leben auf den Boulevards zu betrachten. Ich glaubte, auf einer verlassen Insel zu sein, als ich die Rede auf den langen, breiten Straßen gewahrte; Alles war geschlossen, auf den Straßen sah ich fast nur Nationalgardien, die den militärischen Dienst versahen. Auch hier waren alle Zeitungskioske geschlossen; an den Straßenecken war eine Proklamation angeschlagen, in welcher die Bevölkerung von Paris aufgefordert wird, während der Okkupation die Theater, Konzertlokale, Cafés, Restaurants, Geschäfte u. zu schließen und wenn irgend möglich das Haus nicht zu verlassen. Der Ausruf endete mit den Worten: „Bewacht die auch zukommende Würde, ganz Europa steht in diesem Augenblicke auf die Haltung von Paris.“ Nur das „Journal officiel“ ist heute erschienen, welches der Bevölkerung die Botschaft bringt, daß der Friede in Vorbereitung ratifizirt ist und Javre sich heute nach Versailles begeben hat, um die unverzügliche Räumung von Paris zu verlangen. Als ich durch die Rue Royale mich wieder nach dem Eintrachtspalast begeben wollte, um meine Wohnung zu erreichen, wurde mir an der Barriere die Passage verweigert, da Niemand von der Madeleine oder Rue Rivoli aus den Eintrachtspalast betreten dürfe. Ich stellte mich dem Kapitän der Nationalgarde als Mitglied der englischen Gesandtschaft vor, zeigte ihm mein von preussischen Behörden mit dem Amtseigel ausgestelltes Laissez-passer und wurde von ihm mit der Bemerkung „Je ne peux pas lire“ mit dieser Legitimation hindurch gelassen. Wie ich höre, ist bis morgen 11 Uhr Vormittags Paris zu räumen; in Folge dieser Nachricht treffen Nachmittags immer von Neuem Truppen ein, so daß sich in den elysäischen Feldern an 50,000 Mann, darunter 20,000 Mann ohne Schußwaffen bewegen; das militärische Schauspiel ist so fesselnd, daß erst mit dem Sinken der Sonne die neugierige Menge die elysäischen Felder verläßt. Die Truppen bereiten sich zum Abmarsch nach den Rantonnements vor; die Offiziere an der Spitze, verlassen sie, den Helm mit dem Lorbeer geschmückt, die Hauptstadt Frankreichs. Allmählig begannen die Bivouakfeuer emporzudringen, die Soldaten gruppirt sich um dieselben, singen patriotische Lieder und tranken sich dabei das Abendbrot. Jeder, dem es vergönnt gewesen ist, den 1. und 2. März inmitten unserer Krieger in Paris zuzubringen, wird diese beiden Tage zu den dankwürdigsten rechnen. Morgen wird der Kaiser auf der Rennbahn von Longchamps eine Revue über das Garde-Korps abhalten und sich am Montag den 6. März mit dem Hauptquartier nach Compiegne begeben, um dort die durchmarschirenden Regimenter zu inspizieren. Da noch in Rheims Truppenbesichtigungen stattfinden sollen, so wird der Kaiser später, als früher beabsichtigt war, in Berlin eintreffen.

— Ueber den Abmarsch der Deutschen aus Paris erzählt man noch Folgendes: Von 5 Uhr Morgens begann die Konzentration der Truppen. Die in den entfernteren Vierteln liegenden Abtheilungen marschirten in den Champs Elyées, wo sich die Stäbe befanden. Baisische und sächsische Regimenter nahmen in dem unteren Theile der Avenue du Champs Elyées, von dem Concordiaplatz bis zum Rond-Point, Stellung. Die Aufstellung der Truppen, welche alle mit klingendem Spiel angezogen kamen, dauerte bis 9 Uhr, worauf der Befehl zum Abmarsch gegeben wurde. Die Arrièregarde bildeten die Bayern. Die französischen Truppen, welche die zwei Tage über die Grenzen bewacht, rückten den Deutschen auf dem Fuße nach, sie besetzten die von diesen verlassenen Stadttheile. Die Avantgarde der den abziehenden Deutschen nachrückenden Franzosen bildeten zweihundert Gendarmen zu Pferde. Sie hielten sich ungefähr 100 Meter hinter den deutschen Truppen. An der Spitze der letzteren, die unter Trommelschlag und klingendem Spiel abzogen, ritt Kavallerie, dann kam Infanterie, Artillerie, das Ambulanz-Korps, die Gepädwagen, hierauf wieder Infanterie und zum Schluß Kavallerie. Das ganze deutsche Korps zog bei seinem Abmarsch durch den Triumphbogen der Champs Elyées. Der General Ramecke hatte sich dort mit seinem Stabe aufgestellt. Jedemal, wenn eine Kompagnie vor dem Triumphbogen ankam, stieß sie drei Hurrahs aus. Die Deutschen marschirten durch die

Avenue Ulrich (ehemalige Avenue Impératrice) und des Bois de Boulogne nach Sèvres ab. Die Seine passirten sie auf einer Schiffsbrücke. Eine große Anzahl Gassenbuben, besonders am Triumphbogen, wohnten dem Abmarsch der Truppen an. Sie sangen, heulten, schimpften, pöbelten, d. h. sie machten den nämlichen Skandal, wie bei den Pariser Straßen-Emeuten. Als sie zuletzt damit begannen, mit Steinen nach den Soldaten zu werfen, wurde eine Charge gegen sie ausgeführt, wobei aber Niemand verwundet wurde. Ein Schuß ging zufällig los, doch ein Offizier sprengte sofort zur Menge hin, um dieselbe zu beruhigen. Gegen 11 Uhr war das Defilé zu Ende und General Ramecke, von zwei Schwadronen Husaren begleitet, ritt nach Versailles zurück. Im Allgemeinen erkennt man in Paris an, daß sich die Deutschen sehr gut betragen haben. Nur eine einzige Klage lief bei den Behörden ein, nämlich die des Eigentümers des Hauses 49 der Avenue Josephine, der behauptete, daß zwei Württemberger, die bei ihm einquartiert gewesen seien, zwei Kisten, die Silberzeug enthielten, erbrochen und den Inhalt mitgenommen hätten. Außerdem wurde der Concierge des Hauses Nr. 12 am Rond-Point der Champs Elyées und seine Frau von deutschen Soldaten mißhandelt. Der Concierge erhielt eine gefährliche Wunde an der Hand und die Frau einen Säbelhieb über den Kopf. Anlaß dazu gab ein Franzose, der die Soldaten insultirte und sich dann auf ein Terrain neben dem Hause Nr. 12 geflüchtet hatte. Die Soldaten glaubten, er habe sich in das Haus selbst geflüchtet, erstürmten die Thür desselben, und da sie sich nicht mit dem Concierge verständigen konnten und glaubten, er ergreife Partei für den Anderen, so mißhandelten sie ihn. Die Frau erhielt den Hieb, weil sie sich zwischen die Soldaten und ihren Mann geworfen. Wie bereits gemeldet, wurden nach dem Abzuge der Preußen sofort alle Läden und Wirthshäuser u. s. w. geöffnet, die Botschaften wieder aufgenommen und die Journale wieder veröffentlicht.

Königsberg i. Pr., 4. März. An das Rectorium der Albertus-Universität ist folgendes Schreiben eingegangen:

„Die Mir gewordene Kunde von dem am 15. d. M. zu Dole als ein Opfer edelster Pflichterfüllung erfolgten Ableben des Geheimen Medizinalraths Prof. Dr. Wagner — für die Dauer des Krieges als Generalarzt zur Armee des Generals v. Manteuffel berufen — hat mich mit tiefem Schmerz erfüllt. Wie in den weitesten Kreisen der Verlust dieses durch hervorragende Leistungen und segensreiches Wirken auf dem Gebiete der operativen Chirurgie allgemein geschätzten Mannes schwer empfunden werden wird, so ist insbesondere auch die Albertus-Universität durch den Heimgang eines hochbegabten und verehrten Lehrers schmerzhaft betroffen worden. Es ist Mir deshalb Bedürfnis, der Universität hiermit Meine aufrichtige Theilnahme an dem herben Verluste, den sie erlitten, auszusprechen, dessen Größe Ich nur um so mehr zu ermessen vermag, als auch Ich persönlich die ausgezeichneten Eigenschaften des Verstorbenen kennen und schätzen gelernt hatte.“

Hauptquartier Versailles, 24. Februar 1871.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Glensburg, 7. März. (B. B.-Z.) Der Kandidat der deutschen Partei, Kreisgerichtsdirektor Christensen, hat bei der Wahl zum Reichstage eine absolute Majorität von 800 Stimmen erhalten.

Karlruhe, 7. März. (B. B.-Z.) Jolly und Hardeck sind zurückgekehrt, Ersterer wird wahrscheinlich schon vor der Eröffnung des Reichstags nach Berlin reisen.

Ausland.

Frankreich. Die Stadt Angers war vor sechs Tagen der Schauplatz sehr trauriger Vorfälle. Schon seit einiger Zeit war es dort zu Reibereien zwischen den Franktireurs der Sarthe und denen des bekannten Legitimistischen Chatelineau gekommen. Am letzten Montag nahmen diese Reibereien nun einen ernstlichen Charakter an. Zahlreiche Gruppen, darunter viele Militärs, standen auf dem Plage vor der Mairie und verhöhnten die Offiziere Chatelineau's, welche vorbeikamen. Plötzlich ertönten Hülfserufe aus einer anliegenden Straße. Zwei Offiziere Chatelineau's zu Pferde hargirteten nämlich die Menge und hieben auf sie ein. Zwei Personen wurden schwer verwundet. Der Mairie eilte herbei, fiel einem der Pferde in die Zügel und ließ die Offiziere von Gendarmen verhaften. Nun fand sich aber ein dritter Offizier Chatelineau's mit gezogenem Säbel ein, um seine Kameraden zu befreien. Die Franktireurs de la Sarthe stürzten auf ihn zu und entwohneten ihn. Der Offizier ergriff nun seine Pistole und schoss einen der Franktireurs nieder. Die Menge gerieth in wilde Wuth, und der Offizier wäre wohl sofort getödtet worden, wenn ein Gendarm ihn nicht geschützt und nach dem Gefängnisse gebracht hätte. Die Aufregung

in Angers war natürlich groß. Die Fenster des Hauses, wo die höheren Offiziere Chateleau's wohnen, wurden eingeworfen und die Volkshäufen durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Nieder mit Chateleau“ und sangen die Marseillaise. Die großen Vorsichtsmaßregeln, welche man ergriff, verhinderten jedoch, daß es zu weiteren Exzessen kam.

Aus dem Berichte ihres Korrespondenten über den Einzugstag hebt die „R. Z.“ noch folgende Stelle als Ergänzung heraus: „Die Publizität war an diesem Tage die bei weitem bedrohlichste. Auch der Dekan des deutschen Journalismus im Felde, Geh. Hofrath Schneider, gemeinsam mit Hofrath Taglioni im Wagen stehend, soll nur durch eine Husarenpatrouille aus der tobenden Menge herausgehoben worden sein; Dr. Jähle von der „Schlesischen Ztg.“ war stark in die Enge getrieben, und gar Dr. Robolsky, der Berichterstatter der „Weiserzeitung“ und des „Börse-Couriers“, hatte fast schon die Schlinge um den Hals, um als Spion an den nächsten Laternenpfahl gehängt zu werden, als ein letztes: „Landsleute, rettet mich! Ich bin ein Familienvater!“ vom Jauer'schen Bataillon des 38. schlesischen Infanterieregiments noch glücklich gehört wurde. Schnell knieten die Zündnadelgewehre, die Menge wird ruhig und drauf geht's mit Kolben und Bajonnet... die Ementiers zerstreuen und Dr. Robolsky ist gerettet.“

Paris, 4. März. Bei aller Wuth gegen die Deutschen können die Blätter nicht umhin zu gestehen, daß sich ihre Truppen bei dem Einmarsch unter sehr schwierigen Umständen gut betragen haben. Der Korrespondent der „Independance“, ein fanatischer Franzose, schreibt vom 4. März: „Die Haltung der deutschen Truppen war namentlich am ersten Tage der Okkupation (1. März) von jeder Annäherung frei. Am zweiten Tage feierten sie in den Häusern, welche sie in Besitz genommen hatten, Gelage mit peinlichem Geräusch (!), aber mit der den Deutschen natürlichen Disziplin ging der Abzug in bester Ordnung von Station. Es heißt, daß an dem Triumphbogen das Wort „Vengeance“ angeschrieben war und daß von einer preussischen Hand eine gleich drohende Inschrift daneben angebracht wurde. In den Häusern, welche sie als Gäste zu beherbergen hatten, hat man sich in keiner Weise über Ungehörigkeiten zu beklagen gehabt. Mehrfach sagten die Soldaten unter Lobpreisungen ihres Wilhelm und Bismarck: „Es ist Euer Kaiser, der an Allem Schuld ist.“

Aus Paris vom 5. März wird telegraphisch gemeldet: „Eine Versammlung von Abgeordneten einer Anzahl Bataillone der Pariser Nationalgarde hat beschlossen, falls die Nationalversammlung fortfahren sollte, in Bordeaux oder in irgend einer anderen Stadt außerhalb Paris zu tagen, eine Republik der Seine (!) zu proklamieren; ebenso solle, falls Frankreich wieder zu einer Monarchie gemacht wird, Paris sich als Republik konstituieren.“

Mittags. Die Stadt ist ruhiger; nur die militärische Besetzung mehrerer Stadttheile verursacht Aufregung. Der Montmartre ist von Wäpferstücken stark besetzt und mit 27 Kanonen armirt. Thiers ist augenblicklich in der Bevölkerung höchst unbeliebt; eine Explosion ist immer noch möglich.“

Der „Français“ berichtet: „Thiers sandte gestern Abend den Architekten Joly nach Versailles, um zu untersuchen, ob sich Räumlichkeiten für die National-Versammlung dort finden ließen. Seit gestern hat diese Stadt bedeutende Chancen, zum Versammlungsort der Nationalversammlung gewählt zu werden.“

Aus Bordeaux vom 5. März, Nachmittags, wird telegraphisch gemeldet: Angesichts der von der Rechten der Nationalversammlung gemachten Anstrengungen für eine Wiederherstellung der Monarchie erklärte Thiers gestern in seinen Salons in Gegenwart zahlreicher Besucher: Die Nation hat mir die Gewalt anvertraut, ich habe sie von den Vertretern des Volkes und also vom Volke selbst empfangen. Ich lasse mich deshalb auf keine Transaktion ein, weder zu Gunsten des Grafen von Chambord, noch zu Gunsten der Orleans. Ich erkenne nur die Souveränität der Nation an und ich werde mich nur dem fügen, was die Nation durch ihre Vertreter beschließt.

Aus Anlaß der bevorstehenden Entscheidung der Nationalversammlung über die Zulassung der Prinzen von Orleans enthält der „Moniteur“ einen langen Artikel, in welchem es heißt: „Wir verlangen von der Republik, was wir vom Kaiserreich verlangt haben: Gerechtigkeit und gleiches Recht für Alle. Das Kaiserreich hat nicht viel dabei gewonnen, daß es die Orleans vertrieb; die Republik kann nur dabei gewinnen, wenn sie dieselben wieder zuläßt.“ Die Entscheidung wird wahrscheinlich morgen stattfinden. Laguerre hat die Leitung der „France“ wieder übernommen. Changanier ist krank, man fürchtet eine Brustentzündung.

Bordeaux, 6. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stellt Louis Blanc einen Antrag, den er als einen schmerzlichen, aber unvermeidlichen bezeichnet. Er verlangt, daß man von den Mitgliedern der Regierung der nationalen Vertretung Rechenschaft fordere über die Ausübung der ihnen verliehenen Vollmachten während des Zeitraums von dem Beginn der Belagerung von Paris an bis zu deren Kapitulation. Unterzeichnet ist dieser Antrag von Victor Hugo, Minet, Louis Blanc, Peyrat, Greppo, Schölicher, Ferry, Floquet, Joignan, Leroy und anderen, auch die abwesenden Deputierten Clementeau und Tirard haben ihre Zustimmung ge-

geben. Delescluze beantragt, daß sämtliche Mitglieder der Regierung der nationalen Vertretung wegen Hochverraths angeklagt und verhaftet werden sollen. Johnston und mehrere andere Abgeordnete beantragen, daß sämtliche Lieferanten, welche noch Kontrakte mit der Regierung haben, dieselben innerhalb dreier Monate mit den bezüglichen Belägen vorlegen sollen, widrigenfalls die Kontrakte nicht als bindend anzusehen seien. Ein anderer Deputirter stellt den Antrag, daß man den Sitz der Nationalversammlung nach einem anderen Orte als nach Paris verlegen solle. Thiers bittet die Versammlung, sofort über diese Frage schlüssig zu werden, da die örtliche Trennung der Regierung allerdings den Gang der Verhandlungen beträchtlich verzögere. Die Versammlung beschließt auf Antrag Thiers, sich zur Bureauführung sofort zu konstituieren. Die öffentliche Sitzung wird darauf geschlossen.

Gambetta ist nach seiner Vaterstadt Cahors abgereist. General Changanier befindet sich in einem sehr leidenden Zustande.

Neueste Nachrichten.

Calan, 7. März. Der Wahlbezirk Calan-Ladun wählte mit 7619 Stimmen den Minister a. D. v. Patow, während Minister von Manteuffel 2856 Stimmen erhielt.

Hamburg, 7. März. Einzelne kriegsgefangene Offiziere sind bereits von hier abgereist. Nach hierher gelangten Nachrichten hat in Haderleben der dänisch-gestante Kreuzer-Besatz für den Reichstag die Majorität gegen General von Manteuffel erhalten. Im Kieler Hafen ist die Segel-Schiffahrt wieder eröffnet.

Dresden, 7. März. Die das „Dresdner Journal“ meldet, findet hier eine Beratung von Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltungen zur Beilegung der Grundsätze für die Liquidation der außergewöhnlichen Eisenbahnleistungen während des Krieges statt.

Wien, 7. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirten Abgeordnete Sachs und Genossen wegen des von der Regierung erfolgten Verbotes der deutschen Sieges- und Friedensfeier.

Paris, 7. März. Vorgestern sind hier die ersten entlassenen Gefangenen eingetroffen. Der in Bordeaux vorgelegte Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Wechselverfallzeit bezweckt keine Prolongation für Wechsel, die nach dem 12. April fällig werden. Alle zwischen dem 13. August und 12. November ausgestellt sollen sieben Monate nach der Ausstellung unter Zinsenvergütung zahlbar sein. Die zwischen dem 13. November und 12. April fälligen sollen eine siebenmonatliche Verfallfrist haben, ebenso protestirte und abgeurtheilte Wechsel. Unter Suspendirung des §. 162 des Handelsgesetzbuchs wird wegen Zahlungsmangels eine zehntägige Protestfrist gestattet. Inhaber, welche seit dem 13. August nach Vorschrift präsentirt haben, können noch binnen Monatsfrist Zahlung oder Accept verlangen, ohne von Rechtsnachtheilen betroffen zu werden. In den okkupirten Bezirken können die Handelsgerichte bis zum Jahreschlusse mäßigere Zahlungsfristen gewähren.

Bordeaux, 6. März. Die Bureaux der Nationalversammlung haben 15 Kommissare gewählt, welche damit beauftragt sind, ihr Gutachten über den Antrag abzugeben, die früheren Minister der Regierung der nationalen Vertretung in Anklagezustand zu versetzen. Hervorgehoben wird, daß vor allen Dingen Gerechtigkeit geübt werden müsse und keine Rücksicht auf irgend welche persönlichen Verhältnisse genommen werden könne. Bei der Diskussion der Bureaux über den Vorschlag bezüglich der Verlegung des Sitzes der Regierung gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Genannt werden Paris, Bordeaux, Blois, Fontainebleau, Orleans, Tours, Versailles, St. Germain-en-Lay. Am meisten in Betracht kommen jedoch Bordeaux, Versailles und Paris. Man glaubt, daß die Mehrheit sich für Paris aussprechen werde, andernfalls dürften die Abgeordneten von Paris ihr Mandat niederlegen. Thiers hat sich über diesen Punkt noch nicht ausgesprochen; man glaubt jedoch, daß er sich gleichfalls wohl für Paris entscheiden würde.

London, 7. März. Der hier erfolgte Abschluß einer russischen fundirten Anleihe von 14 Millionen Pfund Sterl. wird positiv bestätigt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Paris gemeldet, daß Favre und Simon ihre Demission als Minister angeboten hätten, daß Thiers dieselben bestimmt hätte, bis zur Beilegung der gegenwärtigen Krisis im Amte zu verbleiben.

Kopenhagen, 7. März. Das Marineministerium veröffentlicht folgende Mittheilung: Das Leuchtschiff „Drogden“ hat heute Station eingenommen und wird heute Abend das Leuchtsignal zeigen.

Provinzielles.

Stettin, 8. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag ein der dringlich erklärter Magistratsantrag vor: „Schritte zu thun, um Stettin, wie wahrscheinlich alle übrigen Provinzial-Hauptstädte, bei dem bevorstehenden feierlichen Einzuge Sr. Majestät des Kaisers und Königs in seine Residenzstadt Berlin durch eine Deputation der städtischen Behörden vertreten zu lassen.“ Dilem An-

tragestimmte die Versammlung ohne Debatte zu und ernannte zu Deputationsmitgliedern aus ihrer Mitte die Herren: Vortischer Sannier und Schriftführer Strawig. Die Versammlung nahm ferner Kenntniß von dem Bescheide des Kriegsministeriums vom 30. Januar an den Magistrat, nach welchem letzteres den Antrag wegen Gewährung einer höheren, den wirklichen Ausgaben der Stadt entsprechenden Servisvergütung für die speziell zum Zwecke der Bewachung der französischen Kriegsgefangenen hierher verlegten Truppentheile ablehnt. Der Bescheid bezeichnet die militärische, hauptsächlich mit im Interesse der Sicherheit der Festung geboten gewesene Maßregel und spricht der Magistrat seine Ansicht auch dahin aus, daß gegen diese Entscheidung nichts weiter zu thun sei. Die königliche Regierung hat auf Grund sachverständiger Gutachten, namentlich aber der Ausführungen des Obmanns, Geh. Regierungs- und Bauverwaltungs Stein, durch Resolut die dem Brennereibesitzer Radloff für die im Wege der Expropriation von seinem Grundstück zur Verbreiterung der Oberwiesstraße abgetretenen 1417 Quadratfuß eine Entschädigung von 6999 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. zuerkannt. Nach dem Antrage der Finanz-Kommission wird nun beschloffen, diese Summe vorläufig zwar als depositum zu zahlen, gegen die Höhe der im Verwaltungsweise festgesetzten Entschädigung indessen den Rechtsweg zu betreten, falls nicht etwa mit dem Herrn Radloff inzwischen eine gütliche Einigung stattfinde. Die Versammlung bekräftigt ihren Beschluß vom 22. Juli v. J. dahin aus, daß die Erhebung des Zuschlags von 50 Prozent zur Personal-Kommunalsteuer nicht nur für die Dauer des mobilen Zustandes der Armee, sondern „bis zur vollständigen Deckung der durch die Kriegsverhältnisse entstandenen Einquartierungskosten“ statthabe, genehmigt ferner, daß mit der Berlin-Stettiner-Eisenbahn zur vorläufigen Deckung des durch die Ausgaben für Kriegszwecke entstandenen Defizits ein Anleihevertrag über 150,000 Thlr. (welche Summe mit 5 pCt. verzinst und bis spätestens den 1. August 1873 zurückgezahlt werden soll) abgeschlossen werde und willigt darin, daß von der ursprünglich beabsichtigten Nachsuchung des Privilegiums zur Ausgabe jecephögiger Stadtobligationen auf Höhe jener 150,000 Thaler Abstand genommen werde. Nach dem Antrage des Magistrats erhält die Versammlung ihre Zustimmung, daß die Stadt den ihr zuständigen Restbetrag des (30,000 Thlr. betragenden) Sannestolleschen Legats von 10,000 Thlr. durch Cession einer durchaus sicheren Hypothek erwerbe, welche für die Erblasserin, verw. Kaufmann Sann, auf dem Grundstück Lastade Nr. 85 eingetragen ist. Die Versammlung willigt ferner in die Zahlung von 3 pCt. Zantideme des pro 1869 69,974 Thlr. betragenden Reingewinnes der hiesigen Gasanstalt mit 2099 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. an den Direktor Kornhardt, sowie von noch 137 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. durch die Verlegung des Kellerhafens am Schützenbause entfallender Kosten, verzichtet auf die Ausübung des der Stadt bezüglich des Grundstücks Neu-Torney Nr. 79 zustehenden Vorkaufrechtes, und nimmt Kenntniß von den in Folge des hohen Wasserstandes zur Sicherung des städtischen Eigenthums (vor dem sogenannten Gange und dem städtischen Krankenhaus) getroffenen Schutzmaßregeln, sowie von der Rückäußerung auf die gegen den Etat des Johannis-Klosters pro 1871 aufgestellten Erinnerungen. Gewählt wurden zum Mitgliede des 6. Schulkommission: der Kaufmann Steffen in der Mittwochstraße, der 12. Schulkommission der Restaurateur Meinte, zum Vorsteher der 8. Armen-Kommission: der Kammmacher Rosmann und zum stellvertretenden Vorsteher der 18. Armen-Kommission: der Bäckermeister Replaff.

Im Wahlkreise Randow-Greifswalden ist der Landrath v. Stavenhagen mit 5347 Stimmen gegen Kolbe-Priglow, im Wahlkreise Greifswald-Grimmen v. Behr-Schmoldow (freisinnig), im Wahlkreise Ustedom-Wollin-Uckermünde Staatsminister a. D. v. Patow, im Wahlkreise Saagig-Prig Landrath v. Schöning, im Wahlkreise Greifenberg-Cammara Nittergutsbesitzer v. Wodtke, im Wahlkreise Rügen-Franzburg Regierungspräsident v. Behr-Regendank gewählt. Im Wahlkreise Belgard-Schivelbein-Dramburg wird eine engere Wahl zwischen dem Oberpräsidenten v. Kleist-Regow und dem Landrath v. d. Goltz nöthig.

Der gestern von hier abgegangene Dampfer „Das Haff“ hat Swinemünde glücklich erreicht. Das Eis steht $\frac{1}{4}$ Meile außerhalb des Kr. bis zur Nebel und ist nur für Dampfschiffe zu passieren.

Der königliche Bau-Inspektor Krüger ist in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt und ihm die Landbau-Inspektorstelle für den Kreis Nieder-Barnim verliehen worden.

Von heute ab ist den hier internirten kriegsgefangenen Offizieren gestattet, sich auch in bestimmten Entfernungen außerhalb der Stadt zu bewegen. Uebrigens ist hier bereits aus dem Kriegsministerium die Verfügung eingegangen, daß Kriegsgefangene, welche in der Lage sind, auf ihre Kosten in die Heimath zu reisen, auf ihren Antrag entlassen werden können.

Vorgestern wurde aus einem unverschlüsselten Zimmer des Hauses gr. Wollweberstr. 39 eine goldene Damenuhr im Werthe von 40 Thlr. gestohlen, der Dieb aber bisher nicht ermittelt.

Auch die gestrige Schwurgerichts-Sitzung war ohne jegliches größere Interesse. In derselben wurde der der Fälschung einer Postanweisung über 19 Thlr. 9 Sgr. geständige Briefträger Kropke, Vater von 7 Kindern und in großer Dürftigkeit lebend, der das Verbrechen lediglich aus Noth verübt, unter Annahme milderer Umstände und ohne Mitwirkung der Geschworenen, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, der eines versuchten schweren Diebstahls angeklagte Arbeiter Friedrich Köpke dagegen, beim Mangel jeglichen Beweises für seine Schuld, freigesprochen.

Freitag, den 10. März, wird Fräul. Mila Noeder als Kofka im „Barbier von Sevilla“ ein Gastspiel eröffnen, welches ein sehr interessantes zu werden verspricht. Die junge Künstlerin hat bei ihren Gastspielen an den bedeutendsten Hof- und Stadttheatern durch ihr Talent auch außergewöhnliche Triumphe gefeiert und sich stets als ein Kassenmagnet ersten Ranges bewährt. Wir beileben uns daher, alle Kunstfreunde auf dies Gastspiel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Greifswald, 7. März. Sieben Monate hängen Harrens liegen hinter uns und der Krieg, wenn auch nicht auf heimathlichen Fluren gefämpft, hat den Handel und Wandel in Deutschlands Gauen doch mehr oder minder lahm gelegt und können wir uns nicht davon ausschließen, daß auch hier die Folgen des Krieges fühlbar wären. So wie die Wehrkraft an Opferfreudigkeit bereit gewesen, so war es auch die gesammte übrige Nation, die freudig, was sie konnte, auf den Altar des Vaterlandes niederlegte. Nun, wo ein ehrenvoller Frieden geschlossen, dem Staats- und Volksinteresse wohl entsprechend, müssen sich unsere Blicke zunächst wieder auf die Handelswelt richten, den mächtigsten Hebel der Verkehrs-Interessen, und wenn sich dort ein regeres Leben entfaltet, hebt sich Handel und Wandel im Allgemeinen, was wiederum auf den Einzelnen einwirkt. Es gilt deshalb namentlich denjenigen Firmen hier ein Wort zu reden, die durch väterliches Erbe, Bildungsgrad und Intelligenz den ersten Rang einnehmen und gehen wir zurück auf deren Vorfahren, so weisen uns die Kommunal-Analen viele bedeutende Engros-Geschäfte nach, von denen heute hier keine Rede mehr ist. Die Komunikations-Verbindungen sind gegen früher ja bedeutend gehoben und der Bezug der Waaren wesentlich erleichtert. Unsere Nachbarstadt Stralsund hat ihre alturprünglichen Geschäfte beibehalten, die von Vater auf Sohn übergegangen und durch die fortschreitende Bildung und Intelligenz der Nachfolger dem ursprünglichen Geschäft ganz bedeutend größere Dimensionen gegeben. Möchte daher nun mit dem neuerstandenen deutschen Reiche, das von uns Deutschen selbst zu seiner Größe und Glorie gefördert ist, gleichzeitig bei uns der Handel und Wandel auch einen erneuerten Aufschwung nehmen, damit die mercantilen Beziehungen hier auch mit den wissenschaftlichen Bestrebungen unserer gerühmten Universitätsstadt gleichen Schritt halten und nicht gegen andere Städte in den Hintergrund treten.

Aus dem Schlawer Kreise, 6. März. Man ist hier allorts sehr gespannt auf das Wahleresultat. Diese Spannung hat ihren Grund einmal in der eifrigen Agitation für beide Kandidaten, Johann auch in der Laune der Wähler. Es hätte mehr für das Verständnis der Wahlen auf dem Lande gegeben müssen. Mancher ist der Koflette wegen von der Wahl zurückgeblieben; denn es ist leider eine traurige Erfahrung, daß, wenn unser Bauer nicht muß, so rührt er weder Hand noch Fuß“ — und dürfte somit der „Dank der Wähler an die deutschen Krieger“ auf dem Lande ein spärlicher geblieben sein. Wo es nicht angebracht ist, kommt's unsern Landleuten auf ein Bier- oder Achtgroßentück nicht an. So finden sie ein besonderes Vergnügen daran, die Gefangenen in Schlawe mit Bier, Branntwein und Cigarren zu bewirtheten, was oft zu üblen Folgen führt. Vor einigen Tagen sah ich ein wackhabender Offizier genöthigt, einen wahrscheinlich betrunkenen Franzosen mit gezogener Klinge zum Gehorsam zu bringen, der es in seiner Widerseßlichkeit sogar gewagt hatte, mit einem Heringe nach ihm zu schlagen. — Wie es heißt, so sollen die in Stolp und Schlawe internirten Gefangenen von Stolpmünde aus per Schiff in die Heimath befördert werden.

Schwet, 5. März. In unserer Altstadt sieht es jetzt sehr traurig aus. Seit dem Jahre 1855 haben wir keinen so großen Wasserstand gehabt, als in diesem Jahre. In den letzten Tagen des vorigen Monats fing das Wasser der Weichsel an steigen an und hat jetzt schon eine solche Höhe erreicht, daß es mit dem Wasser des Schwarzwassers vereinigt ist. Am 1. März wurde unsere Altstadt in ungefähr 15 Minuten mehrere Fuß hoch unter Wasser gesetzt. Leute, die die Straßen derselben trockenen Fußes passirten, sahen sich plötzlich vom Wasser umgeben und lehrten mit nassen Füßen nach Hause zurück. Die meisten Parterrelokalitäten wurden so schnell mit Wasser angefüllt, daß die Bewohner derselben nicht einmal mehr Zeit hatten, ihre Möbel und Utensilien trocken entweder in das erste Stockwerk oder auf den Boden zu retten. Den armen Leuten geht es am schlimmsten. Sie befinden sich auf dem Boden ihres Hauses, welches bis an das Dach im Wasser steht, befürchtend, daß das Haus einsinken und sie Opfer der wilden Fluthen werden. In mehreren Häusern sind bereits die Wände

eingeführt. Ein schreckliches Bild tritt vor die Augen der Zuschauer. Hier weinen Kinder, dort wimmern die Mütter und auf einer andern Stelle hört man das Wehklagen der Kranken. Vollständig von der Neuheit getrennt, warten die Armen auf einen Kahn, um in denselben ihre Habseligkeiten zu legen und auf die Neustadt geschafft zu werden. Aber auch den Wohlhabenden steht das Naturereignis zu. Der Bedarf an Brennmaterial, gutem Wasser u. stellt sich heraus, da man in den oberen Stockwerken verhältnismäßig nur wenig unterbringen kann. Der Magistrat hat Verfügungen getroffen, damit den Unglücklichen Abhilfe verschafft werde. Viele Kähne durchkreuzen die Straßen der Stadt und verabreichen an die Nothleidenden Lebensmittel u. Sehr viele Schwierigkeiten bereitet das Hinüberschaffen des Viehes, welches Fußhoch im Wasser steht. In der Stube selbst hat man Pferde untergebracht, um sie vor dem großen Wasser, wenn auch nur einigermaßen, zu schützen. Schlaflos bringen die Bewohner der Stadt die Nächte zu. Was dann aber werden wird, wenn die Eismassen in die Stadt kommen sollten, was jetzt leicht möglich ist, das mögen die Götter wissen. Man

muß dann befürchten, daß viele Menschenleben zu Grunde gehen werden.

Viehmarkt.

Berlin. Am 6. März cr. wurden auf dem Dr. Stronsberg'schen Viehhofe an Schlachtvieh zum Verkauf angesetzt:

An Rindvieh 1873 Stück. Die Zutriften waren im Verhältnis zum gegenwärtigen Konsum viel zu stark, Exportgeschäfte wurden nicht ausgeführt, und stellten sich die Preise für beste Waare auf 16—17 $\frac{1}{2}$ R., mittlere 13 bis 14 $\frac{1}{2}$ R., ordinäre 9—11 $\frac{1}{2}$ R. pro 100 Pfd. Fleischgewicht; die Bestände wurden nicht geräumt.

An Schweinen 3639 Stück. Der Handel war sehr matt, selbst beste Kernschweine konnten nur 16—17 $\frac{1}{2}$ R. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, und blieben dennoch eine große Anzahl Schweine unverkauft.

An Schafvieh 3899 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise bei ziemlich lebhaftem Verkehr mittelmäßig ergaben, 40—50 Pfd. Fleischgewicht wurden mit 7—7 $\frac{1}{2}$ R. bezahlt.

An Kalben 925 Stück, welche nur zu gedrückten Preisen abverkauft werden konnten.

Wollbericht.

Breslau, 6. März. Die Umsätze in verfloßener Woche waren nicht unbedeutend, ca. 1250 Ctr. diverser Wollen wurden aus dem Markte genommen und zwar:

130 Ctr. schlesische Wollen, theils zu 60 Thaler und theils zu ca. 50 Thlr., 350 Ctr. polnische Wollen, theils zu 60 Thlr. und theils in den 50er Thlrn., 230 Ctr. Kapwollen in den 60er Thlrn. und 450 Ctr. diverse Mittelwollen zu Lieferungspreisen zu Preisen von 40—50 Thlrn. Käufer waren: Saganer Fabrikanten und ein dortiger Händler, Fabrikanten aus Sachsen und aus der Lausitz und Händler aus Oesterreich.

Wetter-Berichte.

Stettin 7. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 6". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 9° R.

Am der Börse.

Weizen loco schwer veräußert, Termine wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelbes holländ. geringer 61—65 $\frac{1}{2}$ R., besserer 67—71 $\frac{1}{2}$ R., feiner 73—77 $\frac{1}{2}$ R., 83—85 $\frac{1}{2}$ R. gelber per März 78 $\frac{1}{2}$ R. nom., per Frühjahr 79, 79 $\frac{1}{2}$ R. bez., 79 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., per Mai-Juni 79 $\frac{1}{2}$ R. bez., $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., per Juni-Juli 80, 79 $\frac{1}{2}$ R. bez., 80 R.

Roggen etwas niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—53 $\frac{1}{2}$ R., feiner 54—55 $\frac{1}{2}$ R., März 53 $\frac{1}{2}$ R. nom., per Frühjahr 54, 53 $\frac{1}{2}$ R. bez., 54 R. u. Ob., per Mai-Juni 54 $\frac{1}{2}$ R. bez., $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., per Juni-Juli 56 $\frac{1}{2}$ R. bez. Gerste wenig verändert, loco per 2000 Pfd. 45 bis 50 $\frac{1}{2}$ R. nach Qualität.

Safer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis 48 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr 49 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., per Mai-Juni 50 $\frac{1}{2}$ R.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 $\frac{1}{2}$ R., Koch- 50—53 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr Futter- 51 $\frac{1}{2}$ R.

Winterweizen per 2000 Pfd. September-Oktober 114, 113 $\frac{1}{2}$ R. bez. Dattler per 2000 Pfd. loco nach Qualität 75 bis 86 $\frac{1}{2}$ R.

Rübsöl matt, loco per 200 Pfd. 28 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., März 28 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., April-Mai 28 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., September-Oktober 27 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 $\frac{1}{2}$ R., u. Ob., mit Faß 17 $\frac{1}{2}$ R. bez., per März 17 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., nom., Frühjahr 17 $\frac{1}{2}$ R. bez., Mai-Juni 17 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., Juni-Juli 17 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., n. Ob., Juli-August 18 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., August-September 18 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 $\frac{1}{2}$ R., Roggen 53 $\frac{1}{2}$ R., Rübsöl 28 $\frac{1}{2}$ R., Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ R.

Berlin, 7. März. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Spekulation zeigt wieder in gesteigertem Maße auf internationalem Gebiete thätig.

Für die angestrandete Wittve sind ferner eingegangen: Willy 1 $\frac{1}{2}$ R. in U. 1 $\frac{1}{2}$ R. Bethe in Kidenmühle 15 $\frac{1}{2}$ R. Summa 4 $\frac{1}{2}$ R. 15 $\frac{1}{2}$ R.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn R. Wahl (Finkenwalde). — Herrn Fied (Stargard). Gestorben: Herr Christian Boeler (Stettin). — Herr D. J. Gubeler (Stettin). — Frau Hoge geb. Kaste (Grabow).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: Emilie Tesmann. Rudolph Jentze. Rosenhagen. Passau.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 7. März 1871, Vormittags 11 Uhr. Ueber den Nachlaß des am 8. August 1870 in Bülshausen verstorbenen Gutbesizers Otto Hasselbach ist der gemeine Konkurs im obgedachten Verfahren eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Nachlasses werden aufgefordert, in dem auf den 18. März 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitzlokale, Terminsraum Nr. 12 vor dem Kommissar, Kreisrichter Weireich anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an denselben etwas verschuldet, wird aufgefordert, nicht an die Hasselbach'schen Erben zu verabschieden oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. April d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Nachlasses haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf den 20. April 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtssitzlokale, Terminsraum Nr. 12 vor dem Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistkow, Ramm und die Justizräthe Wischky, Galow, Krahmer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Bei Kassation der Wechselstempelmarken wird so vielseitig gegen die bestehenden Vorschriften gefehlt, daß wir uns im Interesse des betheiligten Publikums zur Vermehrung der hohen Kontraktionsstrafe veranlaßt finden Nachstehendes zur Kenntniß zu bringen:

Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Bundesstempelmarken zu Wechseln und den Wechselstempeln u. terminswesen Anweisungen u. in der Art zu verwenden, daß die den erforderlichen Stempelbetrag darstellenden Marken auf der Rückseite der Umlaufe und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am oberen Rande derselben, anderenfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Subskription u. s. w.) dergestalt aufzukleben sind, daß oberhalb der Marke kein zur Unterscheidung eines Vermerkes u. hinreichender Raum übrig bleibt, und daß ferner der zur Seite der Marken etwa frei bleibende Raum in der Höhe der Marken zu durchkreuzen ist.

Endlich müssen in jeder einzelnen der aufgestellten Marken mindestens die Anfangsbuchstaben des Wohnortes und des Namens, beziehungsweise der Firma desjenigen, der die Marke verwendet, sowie das Datum der Verwendung (in Ziffern) mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern) ohne jede Fälschung, Durchkreuzung oder Ueberschrift niedergegeschrieben werden.

Stettin, den 28. Februar 1871.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die für unsere Bahnen bis zum 1. Juli cr. für nach der Rheinprovinz (eincl. des Regierungsbezirks Düsseldorf) und nach dem Oldenburgischen Fürstenthume Vilsenfeld bestimmte Sendungen von Saatgetreide und Hülsenfrüchten eingeführte Frachtersatzung findet für denselben Zeitraum und unter den dafür in unserer Bekanntmachung vom 24. v. Mts. angegebenen Bedingungen auch für dahin bestimmte Sendungen von Breiten, Bohnen, Erbsen und Weizen zu Futterzwecken, Anwendung.

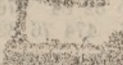
Stettin, den 2. März 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die für die Zeit vom 8. November pr. bis zum 30. April cr. in dem hiesigen Bahnbereich für nach dem Elsaß und Deutsch-Lothringen bestimmte Kartoffelsendungen eingeführte Frachtersatzung findet von jetzt ab bis zum 1. Juli cr. auch unter denselben Bedingungen für dahin bestimmte Saatgetreide Anwendung.

Die speziellen Tarifsätze sind in unseren Güter-Erpositionen einzusehen.

Stettin, den 3. März 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorf. Zenke. Stein.

Nationaldank-Stiftung.

Veteranen-Loose a 1 Thlr.

Ziehung am 1. Mai cr. — Loose in allen Städten, in Stettin bei

Herm. Block.

Preuss. Veteranen-Lotterie.

Zum Besten unserer hilfsbedürftigen Krieger. Die Ziehung beginnt am 1. Mai d. J.

Jedes Loose gewinnt. Kaufpreis 1 Thlr. pr. Loose.

Werth-Gewinne: 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 — 500 — 200 Thlr. u.

Loose bei allen Agenten zu haben.

Hermann Block in Stettin, General-Agent der Veteranen-Lotterie.

1 Rittergut

mit prächtigem Schloß, namentl. der Warburg in Thüringen auf preuß. Gebiet gelegen, Areal 680 M. Land Weizenboden, 70 M. Wiesenweiden, 200 M. Eichenwald, 100jährige Bestände, Gebäude sehr gut, ist incl. Inventar mit 15—20,000 $\frac{1}{2}$ R. Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen.

Frei-Adressen unter B. 23 von Selbstkäufern bes. die Exped. d. Bl.

Eine große Preisermäßigung

konnte ich in Folge sehr billiger Einkäufe, besonders in hochfeinen eleganten

Kleiderstoffen,

wie in extrafeiner, in d. Haltbarkeit unübertrefflicher Herrnhuter Zwirnelewand,

Bezügenzeuge, Federleinen u. Bettdecken eintreten lassen; es liegt somit im eigenen Interesse der geehrten Damen, sich von den so beispiellos billigen gestellten Preisen zu überzeugen, indem ich jede Elle mindestens 1 bis 2 Sgr. billiger verkaufe wie in jedem and. Geschäft. Der deshalb sehr gut und billig zu kaufen wünsch, bemähe sich nur bei

Th. Ehlert, Selltegeiststr. 2.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. 1. Post-Dampfschiffe Humboldt, Capt. P. Barandon, und Franklin, Capt. F. Dreher, werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtsstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfnis eingesetzt werden.

Passagepreise: 1. Klasse 100 $\frac{1}{2}$ R. pr. Crt., Zwischenbeck 55 $\frac{1}{2}$ R. pr. Crt. incl. Beköstigung.

Fracht: 2. — und 15 % Beimage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.

Packbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direktion.

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Kursus am 8. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. April cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulleugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämtlicher Materialien, Geräte, ärztlicher Pflege u. s. w., 35 Thlr. Den Herren Baubeamten, Bauunternehmern, Baugewerkmeistern u. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Uebernahme von Polier- und Bureaustellen zu jeder Zeit überwiesen.

Möllinger,

Direktor der Baugewerkschule.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition.

Etablissements unter überall gleichlautender Firma:

Hamburg, Lübeck, Berlin, Breslau, Leipzig, Dresden, Köln, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Stuttgart, Wien, Prag, Basel, Zürich, St. Gallen, Genf, Lausanne.

Nur für Männer.

Nicht bände pikantes Bild mit Bildern, verfertigt, versendet gegen Nachnahme od. fre. Einzahlung von 2 $\frac{1}{2}$ R. die Verlagshandlung: Leipzig.

Von dem Besitzer der Domäne Brislaw (Herrn Rath Kolbe) habe ich die als anerkannt

feine süße Sahnenbutter

zum Verkauf übernommen u. erhalte davon täglich frische Sendungen. Ich empfehle dieselbe in Originalpacken à 7 $\frac{1}{2}$ R.

Ferner halte die

hochfeine

süße Sahnenbutter

von dem Rittergut Staffelde, per Stück 7 $\frac{1}{2}$ R. wie bisher bestens empfohlen.

Carl Gallert.

Schablonen, über 300

angewandt zur Bilderei, ganz neueste Muster, sind vorrätig bei

Perschafte, wie jede Gravirungen in Metall, Eisenblech u.

Echte Dinte zum Zeichnen der Wäsche b. Schult, N. Domstr. 12.

Die Ems Emser Pastillen Vichy

sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Nerven, die Stenose für die Berstleistungen, die stärkende für die Verdauung, und die blutreinigende bei Jagen, Haut-Krankheiten.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von Dr. Otto Schür.

Dr. Jahn's Gichtwasser,

à Fl. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

ganz vorzüglich bei Gicht und Rheumatismus.

Dr. Jahn's Queschungs-Oel,

à Fl. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

altbewährt bei Quetschungen, Verrenkungen, Geschwülsten alteren Schaben, und befeuchtet das sich seigende Gliederwasser, erhalten in Kommission

Sengstock & Co.

Bibeln von 7 R. Neue Testamente von 2 R. an, bei

Knahe, Elisabethstraße 6.

Zu Einsegnungen

empfehle schwarze Seidenstoffe in den gediegensten und reellsten Fabrikaten, schwarzen Alpaca, Rips, Cachemir, Lasting u. gewirkte Long-Chales, Grand Fonds, gestickte und glatte Cachemirtücher, weiß Alpaca, Rips, Mull, sowie seidene Jaquets zu

ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Adolph Goldschmidt,

untere Schulzenstraße 21.

Den Restbestand meiner Damen-Mäntel verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren Gebot.

20 Nachdem zwischen Preußen und Frankreich nun Frieden geschlossen und binnen Kurzem der Rückmarsch der hier internierten französischen Truppen beginnen wird, mache ich alle diejenigen, welche wieder in den Civilstand zurücktreten, hierdurch ergebenst darauf aufmerksam, daß die Civil-Bekleidung hier, wie von vielen Franzosen, welche bei mir bereits Civil-Garderobe gekauft, anerkannt wurde, bedeutend billiger ist, als in Frankreich. Ich empfehle daher hiermit mein hier am Platze größtes Lager fertiger Herren-Garderobe, und kann sich Jeder von der Billigkeit überzeugen, der mir die Ehre giebt, die an meinen Waaren im Schaufenster notierten Preise gefälligst durchzusehen.

20 La paix étant conclue et le retour des internés ne devant donc plus se faire attendre je prends la liberté d'attirer l'attention sur tout des Messieurs de la Mobile aux prix modiques des vêtements confectionnés en Allemagne; prix qui sont bien au dessous de ceux de la France. Allant moi-même sur les lieux de fabrication choisir les étoffes et faisant ici confectionner sur une vaste échelle je suis à même de faire mieux et de donner à bien meilleur marché que n'importe lequel de mes confrères. Pour cela du reste je m'en rapporte au jugement du grand nombre de Français qui se sont fournis dans mes magasins, les plus grands de Stettin. Sur les objets exposés dans les étalages les prix sont marqués distinctement.

Louis Asch,

20. untere Schulzenstraße 20.

Im Fabrik-Lager von Tuchen u.

werden von heute ab alle angeschnittenen Stücke von feinen Tuchen, Buckskins, Winter- und Frühlingsstoffen zu Röcken, Ueberziehern und Beinkleidern, insbesondere eine sehr große Anzahl von Western à 2, 3 bis 6 Ellen Länge, ganz außergewöhnlich billig abgegeben. Außerdem sollen schnellig verkauft werden:

- 1/2 breite feine matte Tuche und Croisés à 45-50 Sgr. per Elle, welche fast das Doppelte kosten.
- 1/2 Tuche zu ganzen Anzügen à 35, 36-40 Sgr.
- 1/2 Winterstoffe zu Ueberziehern à 32, 35-45 Sgr.
- 1/2 Buckskins zu Frühlings-Anzügen à 28, 32-38 Sgr., beagl. zu Sommer-Anzügen à 25 Sgr. u. f. w.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Hotel Fürst Blücher, parterre, große Wollweberstraße Nr. 30.

Strohhüte zur Wäsche und Modernisiren

nehme von heute ab entgegen.

W. Tamo, Aschgeberstraße Nr. 1.

bedeutend vergrößerte Wollwäscherei

übernimmt fortwährend jedes Quantum zum fabrikmäßigen Waschen. — Die Wollen werden der Reife nach, wie sie angeliefert werden, möglichst rasch gewaschen.

Döhrren bei Hannover, März 1871.

Stelling, Gräber & Breithaupt.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst

Aethylchlorid und Stickstoffoxydul

werden ausgeführt im Atelier von

Fr. Schocher, Breitestraße 49-50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brüsklich der Spezialarzt für Epilepsie, Doctor **O. Kallisch** in Berlin, jetzt: Konigsstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Täglich

Vanille-Cis-Baisees

(3 Dreier p. St.)

Sahne-Baisees

(3 Dreier),

Windbeutel mit Sahne gefüllt, Apfelfuchen, Wiener Kuchen, Caffee-Kuchen und mehrere andere Sorten, täglich frisch, empfiehlt

W. Rennefahrt, (Conditior)

Roßmarktstraße 10.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt entgegen

Laura Schütz geb. Bressel,

Heine Domsstraße Nr. 17.

Ich habe wiederum in dieser Saison wie früher eine Parthie von ca. 125 Duzend

Zwirnhandschuhe

für Herren und Damen billig gekauft und empfehle dieselben

a Paar 4 Sgr.,

überall 7 1/2 Sgr.

Louis Wiener, Schuhstr. 26.

Edhans der Fuhrstraße.

Kur der Trunksucht,

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit und ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt. Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von 2 R. erfolgt Zusendung der Medicamente nebst Gebrauchsanweisung. Arme, welche ein antichines Armutts-Zeugniß beibringen, erhalten es gratis durch

F. Vollmann,

Frankfurt a. O. (Preußen).

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein verh. Gärtner mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Näheres durch Herrn **Otto Gottschalk,** Heumarkt 9.

Ich such: für ein junges Mädchen, welches die Landwirtschaft gelernt und sich jetzt unter meiner Leitung in der feineren Kochkunst, seit einem ganzen Jahre ausgebildet hat, ein gutes Engagement am liebsten als Köchin auf's Land.

Abresen werden erbeten von

Sophie Stolpe, Köchin,

auf Schloß Neudorf bei Bentschen,

Prov. Posen.

VICTORIA-THEATER

Donnerstag:

Kaiserin Eugenie.

Hans Jürge.

Die schöne Galathee.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 143 königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 R. auf Nr. 49,703. 1 Gewinn von 1000 R. auf Nr. 17,086. 4 Gewinne von 300 R. fielen auf Nr. 33,929, 36,095, 45,974 und 53,656 u. 12 Gewinne von 100 R. auf Nr. 2661, 15,321, 20,564, 27,175, 29,714, 31,932, 31,938, 42,066, 43,282, 56,021, 61,964 und 68,491.

Berlin, den 7. März 1871.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 7. März 1871 gezogenen Gewinne unter 100 Thlr.

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine O. folgen, haben 45 R. gewonnen.

28 (50) 100 8 30 38 95 363 475 (50) 88 (50) 531 76 610 31 724 30 58 77 80 866 909 11 62 65
1106 60 (50) 66 77 299 306 (60) 479 (50) 513 65 94 709 26 846 69 984
2014 20 60 147 52 69 97 247 99 300 66 429 46 58 79 572 91 737 40 61 855 60 82
3065 119 95 294 420 22 34 68 (50) 80 691 706 (50) 33 75 865 82 84 976
4283 302 12 33 474 76 82 619 723 843 75 900 42 67
5004 17 (50) 27 105 (60) 32 33 79 311 13 16 611 57 98 763 805 46 920 55
6012 15 22 (80) 202 476 556 616 40 700 9 10 62 821 24 31 980 96
7019 156 75 86 219 39 301 67 70 75 81 414 33 48 59 541 92 602 83 706 38 66 87 817 19 20 55 93 917 33 47 56
8023 31 90 216 77 354 96 531 40 93 753 58 839 991
9015 56 114 62 246 335 78 400 5 16 514 40 89 711 71 867 76 (60) 906 7 39 52
10112 19 54 86 332 79 99 491 550 710 42 861 80 84 901 13 31
11004 37 87 115 53 223 345 458 573 85 92 (50) 644 709 34 885 86 91
12018 43 185 230 62 90 402 70 (60) 73 78 555 82 660 98 766 (50) 841 77 974 94
13148 85 245 78 331 433 45 68 94 536 (50) 96 656 57 (80) 731 63 876 904 29 43
14009 46 127 34 260 86 301 73 500 42 49 (50) 656 63 761 87 862 939
15049 67 78 88 164 99 (60) 205 300 420 67 78 525 97 628 89 92 720 71 809 45 55 62 949 (50) 55 56
16059 192 98 215 70 90 363 424 75 384 562 76 77 601 702 43 (50) 88 818 54 959 97
17109 10 13 63 208 30 87 61 302 98 589 77 709 57 813 94
18009 66 139 42 63 89 254 91 338 427 47 48 64 661 746 803 32 52 95
19020 168 245 75 84 312 (80) 71 87 97 436 66 76 535 41 (50) 86 615 66 747 809 37 94 98 932 99
20011 44 (50) 57 59 103 221 43 85 401 11 37 44 52 69 676 716 25 98 821 37 38 54 57
21004 35 64 71 136 86 219 27 38 40 78 330 55 74 411 525 39 (50) 62 (50) 65 643 718 916 28
22007 56 84 (50) 143 93 229 309 14 27 39 80 413 (50) 54 (50) 631 98 735 81 875 912
23003 11 13 49 (50) 67 102 (60) 291 327 34 94 530 53 80 697 721 65 83 874 (50) 928 49
24018 28 82 (50) 100 51 (50) 54 98 208 31 82 316 63 78 79 414 74 615 30 761 71 91 842 70 77 911 46 89
25052 112 15 84 219 390 431 32 84 506 (50) 50 80 82 624 30 35 73 75 735 81 819 60 78 98 (50) 921 81
26021 (80) 62 109 16 34 78 246 349 71 80 411 14 (50) 54 501 11 23 53 81 602 24 43 88 719 33 76 98 99 813 88 981 95
27081 84 168 207 (50) 18 318 36 76 419 47 69 555 56 73 93 604 31 703 11 800 82
28184 207 301 16 29 74 496 501 11 694 97 847 59 952 92 97
29012 93 168 207 58 66 304 54 91 92 96 415 19 25 80 83 582 606 62 95 96 767 (50) 838 45 51 63 71
30052 54 155 71 73 211 69 80 94 330 485 (50) 560 655 (50) 79 771 911
31040 78 199 243 88 392 422 520 34 655 75 794 99 952 54 72 99
32064 (60) 201 39 82 86 307 35 (60) 53 410 687 756 855 56 64 919 61
33045 91 118 94 225 46 75 303 448 679 (50) 89 713 19 811 46 82 96 923 27 40 65
34005 127 238 (60) 57 (80) 346 73 74 477 83 89 96 517 75 87 604 13 69 707 18 26 45 842 90 928 (80)
35076 137 49 70 214 13 41 98 322 67 89 401 64 523 638 56 67 740 (50) 58 85 93 97 99 (60) 850 930 79
36036 148 83 267 77 357 410 49 74 88 534

51*60 608*34 35 75 747*64 71 (50) [801*(50)
49*77 1954*74 99
37045 261 403 59 72 532 68582 604 6*97 719
40 53 95 804 17 (50) 30 54 921 (50) 63
38002 83 221 94 95 448 62 99 (50) 515 31 43
48 (50) 51 77 83 86 92 714 16 78 835 54 903 41
39021 34 (60) 47 49 67 82 181 84 245 61 71
305 96 (50) 541 (50) 645 84 704 927 45 46
40014 15 (80) 54 59 (50) 120 48 (50) 71 88 212
354 57 (80) 413 21 640 88 797 802 81 962
41004 20 23 47 63 244 46 90 324 51 445 59
86 546 620 25 46 99 729 34 815 47 75 967
42002 163 228 416 54 84 594 (50) 677 82 918 54
43059 72 90 197 351 93 426 74 552 65 605
13 98 701 70 (60) 814 51 67 78 93
44068 22 43 44 (60) 100 44 50 75 85 283 372
454 77 93 577 680 (50) 92 806 63 75 966 (50)
45014 56 93 112 41 249 88 94 96 98 311 13
21 (60) 36 95 446 75 (60) 99 540 95 717 46
50 59 74 809 928
46025 63 164 95 201 36 49 6 (50) 93 99 314
26 85 96 537 95 641 732 75 82 842 60 944
70 84 (50)
47094 95 151 92 350 431 (50) 502 9 18 92
721 33 93 862 943 92
48030 205 36 38 48 97 304 25 42 55 80 536
622 23 749 79 95 97 826 918 38 50 76
49001 35 49 51 104 40 80 90 (50) 93 223 24
349 72 74 472 523 (50) 25 59 83 621 (80) 84
718 40 71 808 17 35 41 42 61 90
50071 235 80 309 82 414 539 86 675 766
813 27 38 943 76
51022 68 100 8 12 82 (50) 298 322 37 39 438
521 92 602 20 (60) 762 91 805 18 74 913 92
52008 22 96 97 217 43 332 60 416 (80) 26 33
86 845 88 713 36 872 81 90 910 33 81
53008 211 20 40 49 396 445 664 69 72 91 802
22 32 60 914 46
54011 129 41 (60) 52 73 (50) 202 8 22 56 75
97 345 82 88 95 443 56 93 662 756 845 46
80 930
55239 42 46 99 325 44 (60) 50 51 68 407 23 34
534 614 13 76 (60) 82 94 806 93 950
56021 79 88 131 95 327 30 75 83 439 47 74
98 500 38 73 85 (50) 88 94 619 24 25 37 779
812 64 909 19 (50) 86
57142 215 86 329 50 504 609 35 825 38 48
90 978
58034 68 71 120 50 82 99 215 23 51 (60) 340
400 23 31 41 594 603 46 705 11 857 61 (60)
910 21 91
59044 60 64 165 208 327 (50) 37 424 38 50
57 (60) 79 91 501 84 686 708 82 93 99 822
24 930 57
60027 89 174 236 306 49 413 51 527 81 (80)
85 86 (50) 96 670 719 41 50 75 84 833 920
42
61081 106 44 97 207 47 61 420 21 31 79 546
64 90 98 678 768 899 915 24 59 95
62022 24 32 (50) 45 319 57 59 460 79 569 88
90 644 59 84 94 (50) 765 67 922 26 44 82
63099 131 35 245 65 69 94 348 70 433 39
(50) 77 78 81 517 38 54 602 32 43 52 716
(50) 57 86 823 70 75 81 947 73 (50)
64025 (50) 258 554 55 76 77 80 601 84 93 97
748 849 92
65125 90 204 307 (60) 30 86 410 48 70 619
58 747 807 12 91 943 58 83 92
66045 113 24 212 21 69 81 467 529 54 610
49 76 710 26 51 59 842 910 (50) 36 47
67002 32 66 113 39 49 64 235 51 66 328 444
55 56 66 510 (50) 18 97 653 86 94 (66) 799
830 91 920 23 77 90 98
68001 96 113 61 79 229 35 87 316 21 457 61
511 18 66 91 621 43 52 74 793 808 (50) 69
69028 58 173 232 71 73 83 315 37 512 30 58
651 53 724 800 57 98
70135 38 88 (50) 212 (50) 46 48 (50) 94 319 69
400 98 500 11 (60) 15 16 62 92 612 18 76 914
71151 68 229 55 356 98 432 578 629 67 93
953 61
72018 69 134 211 95 370 413 16 (50) 24 35
70 505 18 67 81 88 608 17 20 38 43 (50) 54
87 (60) 701 13 47 51 891 939
73030 37 161 242 323 32 518 32 51 77 85 98
632 63 72 897 934 (50) 82 91
74084 117 20 97 201 48 430 39 (50) 94 592
603 714 53 98 804 25 914 68
75011 61 63 68 134 69 76 222 443 503 36 82
92 667 77 724 57 95 815 46 70 98 921 89 95
76040 78 94 113 311 432 522 75 693 727
(50) 40 46 54 855 958
77077 84 106 87 223 309 21 (50) 79 405 23
(50) 525 (50) 690 712 25 94 882 909 18 75
78056 64 90 125 68 90 344 75 79 86 (60) 438
68 505 51 605 9 52 76 82 86 734 804 53 73
931 53 92
79105 26 42 53 335 56 423 34 (60) 64 547 640
76 82 701 842 72 953
80007 122 28 268 319 442 48 582 618 73
94 95 753 74 94 821 26
81062 120 48 80 242 343 47 56 78 82 488 538
83 615 32 (50) 770 72 849 916 65
82041 63 368 79 429 (50) 31 525 91 604 746
807 19 46 63 909 58 66 93 95 97 (80)
83182 (50) 213 64 390 424 532 69 625 93 95
96 729 62 68 809 17 84 939
84027 (50) 120 28 330 47 473 90 95 521 39
(50) 609 10 48 (50) 798 878 971
85004 58 75 96 399 478 (50) 566 606 727 81
85 98 807 11 72 85 934 49 (60) 72
86076 100 46 205 456 (50) 541 77 (50) 682
91 93 778 818 (50) 935 80 87
87080 99 131 51 233 44 79 330 539 83 84 631
755 94 822 92 930
88054 146 92 (50) 282 312 55 402 500 22 31
84 649 68 70 86 741 907 25 34 40 50 80
89000 73 151 67 203 331 39 425 40 (50) 576
99 619 31 74 90 776 829 81 950 96 97
90009 (50) 243 67 304 10 30 39 464 79 85 541
85 606 77 741 82 863 65 69 916 30 62
91065 135 78 94 98 226 45 53 314 40 41 61
410 24 33 62 (50) 70 (60) 512 13 18 36 37 45
51 92 94 621 38 (50) 44 93 790 882 976
92044 (60) 111 71 221 403 9 (80) 692 96 703
22 57 92 890 99 954 88
93013 44 108 (50) 124 72 94 (50) 316 51 52
404 19 60 91 585 86 98 855 (50) 71 82 92 933
37 47 48 51 68 75 91
94075 110 89 251 (50) 373 564 688 89 773
816 924 49 (50) 66